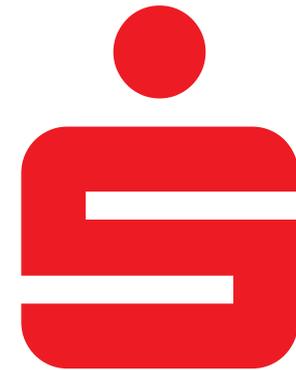


(Er)Lebenswelten

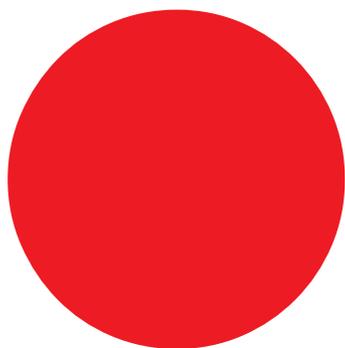
Jahresreport 2015



Wenn's um Geld geht –
Sparkasse Mainfranken Würzburg.

Inhalt

Editorial	4
Januar 2015	6
Spaß an der Freud und ein dreifaches „Helau“ – Spende für das Deutsche Fastnachtmuseum ■	
„Das Leben als Leinwand“ – berührende Begegnung mit der Hospizbewegung	
Februar 2015	7
Neun Figuren und ein „langer Weg“ – Ausstellung in der Sparkassen-Kundenhalle	
März 2015	10
Friedrich-Bernbeck-Schule gewinnt Planspiel Börse im Landkreis Kitzingen ■	
Stiftergemeinschaft der Sparkasse Mainfranken Würzburg	
April 2015	11
27. Würzburger Residenzlauf ein voller Erfolg ■ Sparkassen-Einstieg in die sozialen Medien	
Mai 2015	14
Fit am Arbeitsplatz – Aktionswoche Gesundheit	
Juni 2015	15
Jüdisches Erbe pflegen – Spende für Synagoge Wiesenbronn ■ Geschäftsstelle Sanderau feiert „Goldenes“	
Juli / August 2015	18
Neueröffnung im Frauenland begeistert Kunden und Mitarbeiter ■	
Stafettenwechsel – Vorstand Nikolaus Peter Hasch übergibt an Jürgen Wagenländer	
September 2015	22
Neuer Glanz für Heilige in Karlburg ■ „Streifzug durch die Medienwelt“ – Kundenveranstaltung in Würzburg	
Oktober 2015	23
Wir Deutschen und das liebe Geld – Vermögensbarometer 2015	
November 2015	26
Kindermitbringtag ■ 175 Jahre Kundennähe – Jubiläum der Sparkasse in Kitzingen	
Dezember 2015	27
Neujahrsdukaten würdigen „700 Jahre Bürgerspital“	
Zahlen, Daten, Fakten	28
Geschäftsgebiet	36
Verwaltungsrat	37
Impressum	38



Sehr geehrte Geschäftspartner, liebe Kunden und Freunde der Sparkasse Mainfranken Würzburg,

die Sparkasse Mainfranken Würzburg lebt die Werte der stärksten Finanzgruppe Deutschlands und trägt diese in ihre Region. Sie eint Tradition und Moderne, schöpft aus Zeitlosem und lässt Innovatives wachsen. Die Verknüpfung von Qualität und Regionalität mit den Herausforderungen der Digitalisierung ist eine zentrale Zukunftsaufgabe – so auch im Jahr 2015, über das dieser Jahresreport

berichtet. Begegnungen mit Kunden lehren uns, was die Menschen bewegt und was sie von uns erwarten: Rat und Tat zum Gelingen individueller Lebenspläne und Ziele. Das Vertrauen unserer Kunden motiviert uns. Es prägt unser Selbstverständnis als begleitende Gestalter von Sicherheit, Nachhaltigkeit und Nähe – als Sparkasse, die gut für Mainfranken ist.



Bernd Fröhlich
Vorstandsvorsitzender



Hermann Hadwiger
stellvertretender
Vorstandsvorsitzender



Jens Rauch
Vorstand



Jürgen Wagenländer
Vorstand

Spaß an der Freud und ein dreifaches „Helau“

Fröhliche Zeiten für das Deutsche Fastnachtmuseum Kitzingen: 25.000 Euro spendete die Bayerische Sparkassenstiftung. Weitere 5.000 Euro steuerte die Kitzinger Sparkassenstiftung bei. Vor allem das innovative Museumskonzept habe das Kuratorium überzeugt, begründete Bernd Fröhlich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mainfranken Würzburg, die Entscheidung.

Das Museum mit jährlich gut 10.000 Besuchern nannte Kitzingens Oberbürgermeister Siegfried Müller ein „Highlight für Stadt und Landkreis“. Die Sparkasse, so fuhr er fort, habe durch ihr Engagement einmal mehr gezeigt, wie ernst sie soziale Verantwortung nimmt.

Mit dem Geld wird das Fastnachtmuseum in seinen Außenbereich sowie neue Präsentationen investieren, so Bernhard Schlereth, Präsident des Fastnacht-Verbands Franken und Leiter des Fastnachtmuseums. ■



Das Leben als Leinwand – berührende Begegnung mit der Hospizbewegung

Eine bemerkenswerte Ausstellung des Hospiz-Vereins Main-Spessart zeigte die Sparkasse in Karlstadt – die Werke unheilbar erkrankter Kinder und Jugendlicher. Der Vereinsvorsitzende Heribert Zeller charakterisierte die Ausstellung als „fröhlich“. Sie spiegelte die Idee der Hospizbewegung, sich der letzten Lebensphase in Würde und möglichst angstfrei nähern zu können.

„Das Leben ist eine große Leinwand“ – dieses Motto hatte das Projekt inspiriert. Die Kinder und Jugendlichen waren im Vorfeld ermutigt worden, ihre Leinwände möglichst bunt zu gestalten. Der Wille, sich auszudrücken, zeigte sich auf vielfältige und kreative Weise in den großen, farbenfrohen Bildern. ■

Ausstellung „Das Leben als Leinwand“ – im Bild (von links): Hospizvereins-Vorsitzender Heribert Zeller, Stellvertreterin Barbara Gonska und Sparkassen-Gebietsdirektor Peter Schmitt.

V.l.: Bernd Fröhlich, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Mainfranken Würzburg, Siegfried Müller, Oberbürgermeister Kitzingen, Tamara Bischof, Landrätin Kitzingen, Daniela Sandner, Museumsleiterin, Hermann Hadwiger, stv. Vorstandsvorsitzender Sparkasse Mainfranken Würzburg, Bernhard Schlereth, Präsident des Fastnacht-Verbands Franken und Leiter des Deutschen Fastnachtmuseums.





Neun Figuren und ein „langer Weg“

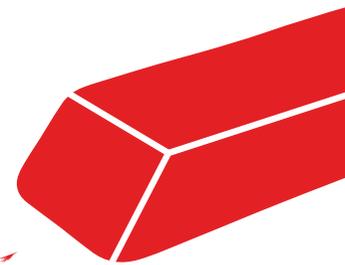
Die Ausstellung „Der lange Weg“, die die Sparkasse Mainfranken Würzburg und die AIDS-Beratung der Caritas Unterfranken initiiert hatten, thematisierte Ängste und Hoffnungen im Umgang mit der Diagnose „HIV“. Lebensgroße Figuren und erläuternde Tafeln schilderten diverse Phasen einer HIV-Infektion und die gefühlten Achterbahnfahrten vieler Infizierter.

Die Inszenierung in einer frequentierten Kundenhalle im Herzen Würzburgs siedelte das Thema HIV dort an, wo es beheimatet ist – in der Mitte unserer Gesellschaft. Vor dem Hintergrund stagnierender Infektionsraten in Deutschland trug die Schau dazu bei, offen und neutral aufzuklären.

„Ich gerate aus dem Gleichgewicht“, symbolisierte die erste der Figuren, „mein Leben ist wieder mein Leben“ die letzte. Neun Entwicklungsphasen lagen zwischen diesen Aussagen, ein paar Meter Ausstellungsfläche.

„Im wahren Leben hängt es nach einer HIV-Diagnose von uns allen ab, wie lang der Weg von der ersten Konfrontation bis zum Leben mit HIV ist“, betonte der Caritas-Vorsitzende Domkapitular Clemens Bieber bei der Ausstellungseröffnung. Es bedürfe viel Hilfe, um mit den Ängsten leben zu lernen und Mut zu entwickeln. ■





Sicherer Hafen für deine Mäuse.

Mit Blick auf den gesellschaftlichen Wandel und seine Folgen für die Rentenentwicklung macht es Sinn, frühzeitig Vorsorge für die Lebensplanung zu treffen – ob für den Führerschein, die Ausbildung oder durch Fonds für die Vermögensbildung. Die Sparkasse Mainfranken Würzburg begleitet Kinder und ihre Eltern in die Welt des verantwortungsbewussten Besitzes und Verwaltens von Geld – sei es mit Girokonten für unverhoffte „Mäuse“ von der Tante, mit der SparkassenCard fürs Taschengeld, mit der PrePaid-Kreditkarte für die erste große Reise oder etwa mit Sparplänen. „Kleine Sparer = große Gewinner“ – diese Gleichung geht bereits ab wenigen Euro Rücklagen im Monat auf!

Friedrich-Bernbeck-Schule gewinnt Planspiel Börse im Landkreis Kitzingen

Das „Planspiel Börse“ vermittelt Wirtschaftswissen, sensibilisiert für Finanzthemen und möchte Jugendliche zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld qualifizieren. An Europas größtem Börsenspiel hatten 2015 fast 40.000 Schüler- und Studententeams teilgenommen.



Das Team „Eskimo“ der Staatlichen Wirtschaftsschule Friedrich-Bernbeck war die erfolgreichste Schülergruppe im Geschäftsgebiet der Sparkasse Mainfranken Würzburg. Bayernweit wurden die Schülerinnen und Schüler Zweite.

Wertpapierfachmann Manfred Riedl und Heiko Därr, stellvertretender Gebietsdirektor der Sparkasse Mainfranken Würzburg in Kitzingen, zusammen mit Lehrer Andreas Strümper, Lehrerin Elisabeth Grimm und den Siegerteams

Stiftergemeinschaft der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Im März 2015 hat die Sparkasse Mainfranken Würzburg die „Stiftergemeinschaft der Sparkasse Mainfranken Würzburg“ ins Leben gerufen. Diese versteht sich als transparente, bürgernahe und unbürokratische Plattform zur Errichtung und Verwaltung von Stiftungen. Die Stiftergemeinschaft bietet Menschen und Institutionen Wege, auch mit vergleichsweise geringen Mitteln Unterstiftungen im eigenen Namen, zweckgebundene Stiftungen oder definierte Stiftungsprojekte innerhalb einer Kommune zu begründen. Stiftungen von privater Hand leisten gerade in den Kommunen einen wertvollen Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwohls.

Zum Kreis potenzieller Stifter zählen Menschen, die soziale, karitative oder kirchliche Zwecke fördern bzw. neue Projekte und Initiativen begründen möchten. Innerhalb der „Stiftergemeinschaft der Sparkasse Mainfranken Würzburg“ ist es bereits ab einem Stiftungsvermögen von 25 000 Euro möglich, eine individuelle Unterstiftung einzurichten. Das jeweilige Stiftungsvermögen kann zu Lebzeiten, oder im Todes- bzw. Erbfall nach Belieben aufgestockt werden.

27. Würzburger Residenzlauf ein voller Erfolg

26. April 2015: zum 27. Mal fand in Würzburgs Innenstadt der Residenzlauf mit begleitendem Rahmenprogramm statt. Wie jedes Jahr drehte sich rund um die Residenz alles um Sport, Spaß, Information und Unterhaltung.

Neben Kinder- und Schülerläufen sowie dem „Lauf der Asse“ rangen bei idealem Wetter vor der Kulisse der UNESCO-Weltkulturerbestätte Residenz gut 2.000 Aktive um die Siegerplätze.

Der Würzburger Residenzlauf konnte auch im 27. Jahr auf Unterstützung durch Partner bauen, die teils seit der ersten Stunde an Bord sind – viele wie die Sparkasse Mainfranken Würzburg durch langfristige Kooperationen, die Sicherheit geben und die ein klares Bekenntnis zum Residenzlauf darstellen. ■

Sparkassen-Einstieg in die sozialen Medien

Am 1. April 2015 fiel der Startschuss für den Facebook-Auftritt der Sparkasse Mainfranken Würzburg.

„Wir möchten das Netzwerk nutzen, um Kunden näher zu kommen und die Sparkasse Mainfranken Würzburg persönlicher zu machen“, begründete Vorstandsvorsitzender Bernd Fröhlich den Einstieg in die Social-Media-Welt. Es sei nur natürlich, dass ein Unternehmen nahe am Menschen digitale Plattformen für Dialog und Interaktion nutze.

Auf der Facebook-Seite finden sich Neuigkeiten sowie Veranstaltungen der Sparkasse in der Region. Videobotschaften von Azubis für Azubis, Gewinnspiele und viele Informationen brachten im ersten Jahr stolze 3.500 „Likes“. Neben Branchenthemen liegt der Fokus auf dem Engagement der Sparkasse in Sport, Kultur und Gesellschaft. ■

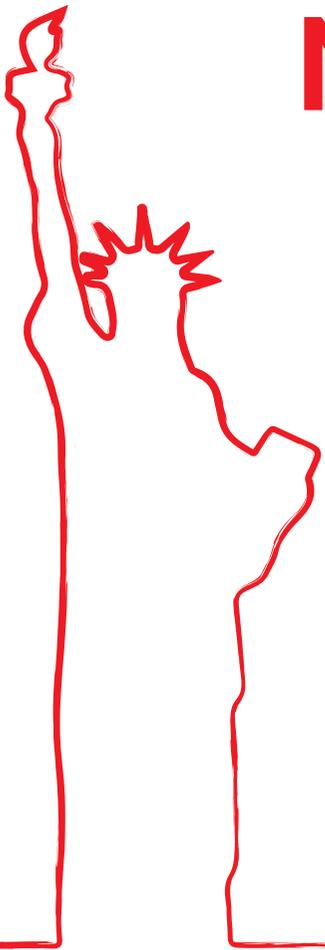


Expertentipps zur Karriere sowie zur Aus- und Weiterbildung auf allgemeiner Ebene sind weitere Bereiche, die das Redaktionsteam Schritt für Schritt ausbauen möchte. Zum Facebook-Auftritt der Sparkasse Mainfranken gelangen Sie hier: www.facebook.com/spkmfr. ■



Hingucker beim Residenzlauf: das Team der Sparkasse Mainfranken Würzburg im „Sparkassen-Signalrot“.





Nicht alle Träume sind Schäume.

Die Welt ist klein geworden. Transparent und vernetzt. Innovative Kommunikationsplattformen ergänzen Vertrautes. Die Digitalisierung von Gesellschaft und Geschäftswelt sind Aufgaben, denen sich die Sparkasse stellt – mit kreativen Produkten für mehr Flexibilität und Unabhängigkeit. Doch die Welt ist auch größer geworden. Menschen testen Grenzen oder definieren neue. Die Sparkasse sichert die finanzielle Mobilität dieser Menschen – egal wo sie ihren Traum leben. Online- und Mobile-Banking, Kreditkarten, Apps und andere Services bieten auch fern der Heimat das Stück Zuhause, das die Sparkasse den Menschen ihrer Region seit je her ist.



Fit am Arbeitsplatz – Aktionswoche Gesundheit

Ein voller Erfolg war die im Mai 2015 durchgeführte „Aktionswoche Gesundheit“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Mainfranken Würzburg. Der ganzheitliche Ansatz zu einem bewussteren Umgang mit der Ressource Gesundheit war diesmal be-

sonders auf das wichtige Thema „Rücken“ ausgerichtet. Die Aktionswoche schloss die Punkte Vorbeugung, Bewegung und Sport, Ernährung und allgemeine Lebensführung ein. Das breite, für jedermann frei wählbare Angebot umfasste Aufklärungskurse wie Ergonomie-Beratungen für den PC-Arbeitsplatz und vielfältige Mitmach-Aktionen wie Nordic Walking, Leichtathletik, Fussball, Rudern, Pedalo-Parcours, Qi Gong und Schwimmtrainings mit Weltmeister Thomas Lurz. Das Casino bot ergänzend ein gesundes Mittagessen an. ■

Das jüdische Erbe pflegen

1.000 Euro spendete die Sparkassenstiftung für den Landkreis Kitzingen dem „Förderverein Ehemalige Synagoge“ Wiesenbronn. Die Leiterin der dortigen Sparkassen-Geschäftsstelle, Sabine Herrmann, übergab Vereinsvorstand Reinhard Hüßner einen symbolischen Scheck.

Wiesenbronn blickt auf ein langes Erbe als jüdische Gemeinde zurück. Tatsächlich wies ganz Unterfranken im 19. und frühen 20. Jahrhundert deutschlandweit die höchste Dichte jüdischer Gemeinden auf. Viele Juden, die in den von Arbeitslosigkeit geprägten Großstädten bereits vor dem „Dritten Reich“ Neid und Anfeindungen ausgesetzt gewesen waren, hatten in kleineren fränkischen Orten eine Heimat gefunden.

In Wiesenbronn lebten zeitweise 160 Juden. Bei der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten waren es noch 20. 1942 deportierten die Nazis auch die letzten von ihnen. Dem Erbe ihrer Gemeinde widmet sich der Förderverein „Ehemalige Synagoge“. Reinhard Hüßner und seine Frau renovierten die 1792 errichtete Synagoge und leben nun dort, wo einst jüdische Bewohner zum Beten zusammengekommen waren.

Die heutigen Eigentümer und der Förderverein ließen die Synagoge als Denkmal schützen und widmen sich seither ihrer detailgetreuen Rekonstruktion – für sichtbare Vergangenheit und sichtbares Gedenken. ■



Geschäftsstelle Sanderau feiert „Goldenes“

Im Juni feierte die Sparkassen-Geschäftsstelle Sanderau-Süd ihr 50-jähriges Jubiläum mit einem Sommerfest und einem buntem Unterhaltungsprogramm. Anlässlich des Jubiläums erhielten die von 125 Kindern besuchten Kindertagesstätten „St. Rita“ sowie die evangelische Kindertagesstätte Spenden. Jeder Euro fließt in die Ausstattung der Einrichtungen sowie die Förderung der Kleinen, hob Bürgermeister Dr. Adolf Bauer in seiner Ansprache lobend hervor. ■

Jährliche
Unterstützung
von rund **1000**
kulturellen, sport-
lichen, sozialen, wis-
senschaftlichen und
Umwelt-Projekten



Deine Idee von Freiheit.

Wer jung ist, sprudelt vor Ideen und Plänen. Mal geht's im Kopfkino um die Welt, mal vermisst man jene Sicherheit, die sich gerade noch spießig anfühlte. Freiheit – vielleicht ist Freiheit der kleinste gemeinsame Nenner für die Wünsche junger Menschen. Gut, dass die Sparkasse Mainfranken smarte Ideen für mehr Freiheit hat – für maximale Flexibilität bei minimalem Aufwand. Konto-Zugriff weltweit rund um die Uhr, Shoppen via Online-Banking und dreifache Datensicherheit für Zahlungen im Internet namens 3D-Secure. Noch ein aktuelles Beispiel? Seit April 2016 bietet die Sparkasse Mainfranken Würzburg paydirekt – Zahlungen vom Girokonto auf das Konto des Verkäufers bei vollem Käuferschutz. Individuelle Freiheit will geträumt werden – oder man bespricht sie mit seinem Berater der Sparkasse.

Innovative Geschäftsstelle im Frauenland begeistert Kunden und Mitarbeiter

Das Team der Geschäftsstelle sowie die Kunden im Frauenland freuen sich an der Atmosphäre der großzügigen, modernen Geschäftsstelle in der Wittelsbacherstraße. Nach rund vierjähriger Planungs- und Bauzeit war das Gebäude im Juli 2015 eröffnet worden.

Architektur, Organisation und Ausstattung tragen dem innovativen Konzept der Sparkasse Mainfranken Würzburg Rechnung: So wurde der zentrale Eingangsbereich im Stil eines Marktplatzes gestaltet, in dem die Kunden persönlich begrüßt und geleitet werden. „Auf diese Weise wurde das Ziel, den Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen, auch räumlich umgesetzt“, so Vorstandsvorsitzender Bernd Fröhlich anlässlich der feierlichen Eröffnung.

Barrierefrei sind alle Selbstbedienungsgeräte wie Ein- und Auszahlungsautomaten, Geldautomaten, Multifunktions terminals für Überweisungen, Daueraufträge und Kontoauszüge erreichbar. Zudem bietet die Sparkassen-Geschäftsstelle Frauenland erstmals einen Telekom-HotSpot, über den die Kunden kostenlos ins Internet gehen können.

Separate Räume bieten ideale Rückzugsmöglichkeiten für ganzheitliche Beratungen und die Erarbeitung individueller Kundenlösungen. Diskretion und Komfort sind nun einmal das A und O, „wenn’s um Geld geht.“ ■



Stafettenwechsel – Vorstand Nikolaus Peter Hasch übergibt an Jürgen Wagenländer

Am 1. August 2015 hat Jürgen Wagenländer die Nachfolge von Nikolaus Peter Hasch angetreten, der Ende Juli 2015 in den Ruhestand verabschiedet worden war. Der 55-jährige Diplom-Kaufmann und Familienvater fungierte seit 1998 als Vorstandsmitglied der Sparkasse Schweinfurt. Durch sein Studium an der Universität Würzburg und seinen Wohnort Zell am Main ist er der Region eng verbunden.

Im Team mit dem Vorstandsvorsitzenden Bernd Fröhlich und den Vorstandskollegen Hermann Hadwiger und Jens Rauch leitet Jürgen Wagenländer seither die Geschicke der viertgrößten Sparkasse Bayerns. Von Nikolaus Peter Hasch hat er unter anderem die Verantwortung für die Ressorts Marketing und Vertrieb, Betriebswirtschaft sowie Kreditservice übernommen.

Jürgen Wagenländer wird sich weiterhin dafür stark machen, die Leit motive und die Markenstrategie der Sparkasse Mainfranken in der Region erlebbar zu machen – intern, wie natürlich extern bei den Menschen.

„Hier ist jeder von uns gefordert, seinen Teil beizutragen – in allen Bereichen und Abteilungen des Unternehmens. Wenn wir an einem Strang ziehen, werden wir dauerhaft Erfolg haben und uns auch weiterhin als der regionale Finanzpartner profilieren. Es muss uns gemeinsam gelingen, der meistempfohlene Finanzdienstleister in Mainfranken zu sein“ so sein Credo. ■



Herr Hasch übergibt symbolisch ein Schwammkunstwerk aus seinem ehemaligen Büro an seinen Nachfolger.





Unter Dach und Fach.

Im Leben kommt ja manches anders als man denkt. Plante man gestern, noch eins, zwei Jährchen in der WG dranzuhängen, wird man plötzlich Vater. Mehrgenerationenhaushalt. Oder wieder Single. Variable Lebensentwürfe bedeuten variable Wohn-Bedürfnisse. Kunden der Sparkasse profitieren vom Wissen ihrer Berater zu Immobilienfinanzierung, Baukostenplanung oder dem Verkauf von Omas Häuschen. Natürlich rät die Sparkasse niemandem, an den Gabelungen seines Wegs hier oder dort abzubiegen. Doch sie inspiriert Menschen, Pläne zu Ende zu denken und auf diesem Fundament zu entscheiden. Sparkassen-Berater investieren neben Fachwissen und Kundenorientierung weitere, letztlich unbezahlbare „Kapitalanlagen“: Menschenkenntnis und Lebenserfahrung.

Neuer Glanz für die Heiligen in Karlburg

Mit 2.000 Euro unterstützte die Sparkassenstiftung Main-Spessart die Restaurierung von Heiligenfiguren der Pfarrkirche „St. Johannes der Täufer“ in Karlburg.

Eine erste Erwähnung des Gotteshauses stammt von 1133. Ein spätgotischer Neubau folgte 1236 nach der Zerstörung Karlburgs. 1688 wurden zwei barocke Seitenaltäre eingebracht und 1786 der heutige Hauptaltar. 1960 schließlich erfolgte der Bau einer modernen Kirche, in der Teile der historischen Substanz erhalten werden konnten. Über dem Haupteingang thront der Kirchenpatron Johannes der Täufer. In den Seiteneingängen finden sich historische Grabsteine und Figuren – Heilige wie Gertrud von Nivelles, die Selige Immina und der Hl. Burkard. Diese wurden mit Mitteln der Sparkassenstiftung restauriert.



Heute wird die Kirche teils als Museum für Frühes Christentum in Franken genutzt. „Ich freue mich sehr, dass Ihre schöne Kirche in neuem Glanz erstrahlt“, so Sparkassen-Gebietsdirektor Peter Schmitt bei der Scheckübergabe zu Pfarrer Leo Brand. ■

Kurzweiliger Streifzug durch die Welt der Medien



Großer Bahnhof: Gut 1.000 Kundinnen und Kunden waren der Einladung der Sparkasse Mainfranken Würzburg gefolgt und sollten es nicht bereuen: Publizist Dr. Wolfram Weimer gewährte launige und informative Einblicke in die Welt der Medien sowie ihres Einflusses auf unsere Gesellschaft

Zu einem hochkarätigen Event mit dem Vortragsthema „Die Macht der Medien“ hatte die Sparkasse Mainfranken Würzburg im Oktober eingeladen. Der Journalist und Publizist Wolfram Weimer nahm 1.000 Gäste der Sparkasse mit auf eine Reise durch die Medienlandschaft sowie ihren Einfluss auf Gesellschaft und Individuum.

Weimer illustrierte diesen Einfluss am Beispiel von Fernsehstars, die heute bekannter seien als Nobelpreisträger. „Der Intellekt“, so der Journalist, „wird hingegen nicht mehr abgebildet.“ Dass Medien an Macht gewannen, sei angesichts einer Gesellschaft, deren Medienkonsum stetig zunehme, systemimmanent,



„Politiker bespielen die Klaviatur von Bildern und Botschaften“

bilanzierte Dr. Weimer. Auch die Politik werde Teil des Spiels mit Bildern und Botschaften. Diese seien ohne Medien zur Verbreitung wertlos. Auf der Haben-Seite der Sparkasse Mainfranken Würzburg stand ein interessanter, unterhaltsamer Abend, dessen Referent sich als exzellente Wahl erwiesen hatte. ■

Wir Deutschen und das liebe Geld

Wie gehen wir mit unserem Geld um – dieser Frage widmete sich die Sparkasse anlässlich des Weltspartages am 30. Oktober 2015. Eine alljährlich erhobene Studie, das „Vermögensbarometer des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes“ gab Auskunft.

Der Studie zufolge sind 56 % der Deutschen mit ihrer finanziellen Situation zufrieden. Die Auswirkungen der aktuellen Geldpolitik hingegen bewerten viele Sparer kritisch, da bewährte Geldanlagen kaum noch zum Vermögensaufbau taugen. 40 % der Befragten sparen derzeit nicht für die Altersversorgung und 24 % der Deutschen sparen nach eigenen Angaben gar nicht.

Laut Vermögensbarometer haben mittlere Einkommensgruppen mit sicherheitsbewusstem Sparverhalten derzeit kaum Möglichkeiten, Vermögen aufzubauen. In der mittleren Einkommensgruppe nannte demzufolge jeder Dritte Befragte die anhaltende Niedrigzinsphase als größten Sorgenfaktor für seine Vorsorgesituation.

Nur jeder fünfte „typische deutsche Leistungsträger“ hält Aktien und Investmentfonds für geeignet, um Vermögen zu mehren und seine finanzielle Zukunft abzusichern. Deutschland, so ein Fazit des Vermögensbarometers 2015, brauche deshalb eine breiter angelegte Wertpapierkultur und von Seiten der Politik einen Bürokratieabbau für die Beratung über diese Anlageformen. ■

**7,9 Milliarden
Euro betrug das
Geldvermögen
unserer Kunden in
Form von Einlagen
und Depots
zum 31.12.2015**



Gibt's das auch auf deutsch?



Die Informationsflut zu Vermögensaufbau, Altersvorsorge und -absicherung, Erbregelungen und anderen Angeboten zum Thema Geld ist für viele Menschen kaum noch zu verstehen. Englische Fachbegriffe machen es nicht einfacher. Doch gerade wenn wir älter werden, verunsichert uns das Gefühl, in Punkto Finanzen nicht auf dem Laufenden zu sein – vor allem, wenn es um die eigene Situation geht. Die beste Strategie gegen Missverständnisse ist ebenso plausibel wie zeitlos: Die Sparkasse Mainfranken Würzburg hört zu, bevor sie gemeinsam mit dem Kunden Antworten findet. Ein offenes, vertrauliches Gespräch bringt Klarheit, welche Produkte ein Kunde wirklich braucht – und welche nicht!

Weiterer Baustein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Mama oder Papa zur Arbeit begleiten durften 60 Kinder am Buß- und Betttag 2015. Die Sparkasse Mainfranken Würzburg hatte ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuverlässige Kinderbetreuung für diesen schul-, aber nicht arbeitsfreien Feiertag angeboten. Die Kleinen (und nicht mehr ganz so Kleinen) erlebten einen abwechslungsreichen Tag mit kindgerechtem Einblick in den Arbeitsalltag ihrer Eltern. Ihren Beschäftigten vermittelte die Sparkasse mit diesem Serviceangebot Wertschätzung und Verständnis für deren persönliche Situation.

Der Kindermitbringtag – ein zukunftsweisendes Projekt, das die Sparkasse als Arbeitgeber ausweist, der nicht nur beim Kunden immer nah am Menschen ist. ■



175 Jahre Kundennähe

Ihr 175-jähriges Jubiläum beging die Sparkasse in Kitzingen, die seit 2000 Teil der Sparkasse Mainfranken Würzburg ist. Mit einer Ausstellung zur eigenen Entwicklungsgeschichte sowie mit Spendenübergaben an Kitzinger Kindergärten und Schulen warf man einen Blick zurück.

Schautafeln und Vitrinen führten durch 175 Jahre Sparkasse. Die informative Schau begann mit einer 1840 verfassten Vorgabe des Königs Maximilian I. von



Bayern, „Vorsorge zu treffen für jeden und Armut in der Bevölkerung entgegenzuwirken“.

Sie folgte der historischen Entwicklung bis 1945 und illustrierte den Neuanfang nach Kriegsende auf einem Kitzinger Bombengrundstück. Schließlich dokumentierte die Ausstellung die Fusion zur Sparkasse Mainfranken Würzburg.

„Wer war zur Gründungszeit Kunde, wer ist es heute?“ sind Aspekte, auf die die Jubiläums-Ausstellung ebenfalls mit anschaulichen Exponaten einging. Der soziale Auftrag kam anlässlich des Jubiläums nicht zu kurz: Kindergärten und Schulen erhielten insgesamt 11.000 Euro Spendengelder.

Und die Zukunft? Sparkasse Mainfranken-Vorstand Hadwiger wagte anlässlich der Ausstellungseröffnung einen Blick nach vorn. Bei fortschreitender Digitalisierung werde es weniger, doch größere Filialen geben. Der Mensch werde mehr denn je im Mittelpunkt stehen. „Ich bin überzeugt, dass es diese Sparkasse auch künftig geben wird“, beschloss Hadwiger sein Grußwort ■

Das Jubiläumsmotiv der Aktionen zu „175 Jahre Sparkasse in Kitzingen“

Neujahr dukaten würdigen „700 Jahre Bürgerspital“

Mitte Dezember erfüllten Bürgermeister Dr. Adolf Bauer und Bernd Fröhlich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mainfranken, eine liebgewonnene „Pflicht“: auf einer historischen Prägemaschine prägten sie den ersten Neujahr dukaten zum Jahreswechsel 2015/ 16.

Die Medaille kann auf eine lange Tradition zurückblicken: 1393 wurde der Würzburger Neujahr dukat erstmals erwähnt – als Abgabe der Bürger an ihren Bischof sowie als Spende für weniger begüterte Mitbürger.

Seither wurden in der Mainfrankenmetropole alljährlich zu Neujahr Dukaten geprägt – als ungeliebte Abgabe, die die Bürger bis zur Abschaffung der bayerischen Monarchie 1918 an ihre jeweiligen Obrigkeiten zu entrichten hatten.

1985 wurde die Tradition des Prägens durch die damalige Städtische Sparkasse Würzburg wiederbelebt – wengleich nicht als Steuer, sondern als Medaillenprägung mit jährlich wechselnden Sammlermotiven.

Zum Jahreswechsel 2015/16 wurde der Dukaten dem Jubiläum „700 Jahre Bürgerspital“ gewidmet. Über die Jahrhunderte bis in unsere Gegenwart wurde das Bürgerspital mit Stiftungen vermögender Würzburger bedacht. So gelangte es in den Besitz lukrativer Liegenschaften und Weinberge. Der Ertrag aus beiden bildet heute das wirtschaftliche Fundament der Stiftung.

Alle Jahre wieder: Der erste Neujahr dukat zum 700. Jubiläum des Bürgerspitals 2015/16 in der historischen Medaillenprägemaschine



Bürgerspital-Stiftungsdirektorin Annette Noffz freute sich über den gelungenen Auftakt „ihres“ Jubiläumsjahres. Der Erlös des Medaillenverkaufs wird in die Restaurierung des Bürgerspital-Glockenspiels fließen. ■

Jahresreport 2015 – Zahlen, Daten, Fakten

1. Grundlagen der Sparkasse Mainfranken Würzburg

1.1. Rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen

Die Sparkasse Mainfranken Würzburg ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach dem bayerischen Sparkassengesetz mit Sitz in Würzburg. Sie untersteht der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen, der Deutschen Bundesbank sowie der Regierung von Unterfranken.

Die Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat und der Vorstand. Der Verwaltungsrat besteht aus 25 Mitgliedern und überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Bayern und damit Teil des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation. Dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation sind die Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen angeschlossen. Als institutsbezogenes Sicherungssystem mit anerkannter Einlagensicherung schützt dieses System den Bestand der angeschlossenen Institute und erfüllt zugleich die gesetzlichen Anforderungen an ein Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG).

Die Sparkasse unterliegt dem Regionalprinzip. Dabei steht im Vordergrund, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse vorrangig im Geschäftsgebiet (Landkreise Kitzingen, Main-Spessart, Würzburg und Stadt Würzburg) den Wettbewerb zu stärken sowie die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Mit 124 Geschäftsstellen und acht Selbstbedienungsstandorten per 31.12.2015 wurden wir unserem Auftrag gerecht.

1.2. Mitarbeiter

Die Gesamtzahl der Beschäftigten – ohne ruhende Arbeitsverhältnisse wie z. B. Erziehungsurlaub und Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit – hat sich auf 1.674 (Vorjahr 1.660) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im folgenden Mitarbeiter genannt) im Jahresdurchschnitt durch mehr Teilzeit- und Ultimokräfte erhöht. Darunter waren 137 Auszubildende (Vorjahr 130). Die Sparkasse ist damit ein bedeutender Arbeitgeber und einer der größten Ausbildungsbetriebe in ihrer Region.

Viele Mitarbeiter zeichnen sich durch eine lange Betriebszugehörigkeit aus. Die Mitarbeiter sind etwas älter als im Durchschnitt der bayerischen Sparkassen. Insbesondere ab dem Jahr 2017 stellen wir uns auf eine erhöhte Anzahl von Mitarbeitern ein, die in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen.

Für Lohnsteuer, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer haben wir 11,5 Mio. EUR sowie 22,7 Mio. EUR Sozialversicherungsbeiträge abgeführt. Zusätzlich wurden 4,9 Mio. EUR an die Zusatzversorgungskasse geleistet. Zahlreiche Neuerungen erforderten eine intensive Wei-

terbildung unseres Personals. So hatte jeder bank-spezifisch Beschäftigte im Jahr 2015 mehrere Fortbildungstage. Mit flexibler Arbeitszeit, zahlreichen Teilzeitmodellen, diversen Sozialleistungen und weiteren familienfreundlichen Regelungen sind wir ein attraktiver Arbeitgeber.

1.3. Investitionen in die Region

Mit 997 einzelnen Maßnahmen bzw. 2,6 Mio. EUR Spendengeldern und Sponsoringbeträgen für kulturelle, sportliche, soziale, wissenschaftliche und Umwelt-Zwecke sowie zur Dotierung der Sparkassenstiftungen sind die Sparkasse und ihre Stiftungen einer der bedeutendsten Förderer gemeinnütziger Projekte in ihrem Geschäftsgebiet. Die vier Sparkassenstiftungen sind inzwischen mit einem Vermögen von rund 25,2 Mio. EUR ausgestattet.

Die Sparkasse war mit rund 15 Mio. EUR auch in 2015 ein großer Steuerzahler in der Region. Insbesondere mit der Gewerbesteuer von fast 6,3 Mio. EUR leistete die Sparkasse einen bedeutenden Beitrag zur Finanzierung der Kommunen.

Im Jahre 2015 investierte die Sparkasse 11,4 Mio. EUR in zahlreiche Um- und Erweiterungsbauten sowie in ihre Betriebs- und Geschäftsausstattung. Modernisiert wurden unter anderem die Sparkassengeschäftsstellen in Aub, Karlstadt-Ostlandstraße, Mainbernheim, Marktbreit, Wombach und Würzburg-Keesburg. Im Würzburger Stadtteil Frauenland wurde am 09. Juli 2015 eine neue innovative Sparkassengeschäftsstelle nebst Wohn- und Geschäftshaus eingeweiht, die die Belange des Kunden noch stärker in den Mittelpunkt stellt. In Umbau befinden sich derzeit die Geschäftsstellen in Prichsenstadt sowie in Würzburg-Sanderau. Die neu-

gestaltete Geschäftsstelle Retzbach konnte im Februar 2016 eingeweiht werden. Die Arbeiten wurden überwiegend durch regionale Firmen durchgeführt.

2. Gesamtwirtschaftliche Bedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im Betrachtungszeitraum mit 1,7 % (Vorjahr + 1,6 %). Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt (6,4 %, Vorjahr 6,7 %). Der staatliche Finanzierungssaldo war positiv (+ 0,6 % des BIP nach + 0,3 %). Die Verbraucherpreise stiegen mit 0,3 % geringer an als im Vorjahr mit 0,9 %.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm um 2,8 % zu. Die Konsumausgaben stiegen um 2,5 %. Die Sparquote betrug 9,7 % (Vorjahr 9,5 %).

Der EZB-Satz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte betrug ganzjährig 0,05 %. Im Vergleich zum Jahresende 2014 sanken die Geldmarktsätze (z. B. der Dreimonats-Euribor um - 0,209 %-Punkte auf - 0,131 %) und die Kapitalmarktzinsen stiegen (z. B. die Rendite 10-jähriger Pfandbriefe um + 0,11 %-Punkte auf 1,07 % bei starken unterjährigen Schwankungen der Monatsendstände zwischen 0,69 % und 1,23 %).

Der deutsche Aktienindex (DAX) stieg um 9,6 %. Er startete mit 9.806 Punkten und lag am Jahresende bei 10.743 Punkten. Der bulwiengesa-Immobilienindex registrierte für gewerbliche Immobilien eine Steigerung von 2,6 % und bei Wohnimmobilien einen Zuwachs von 4,2 %.

Die im letztjährigen Lagebericht prognostizierten Konjunkturtrends sind – bis auf die niedrigeren Verbraucherpreise – eingetreten.

In unserem Geschäftsgebiet leben auf 3.062 km² derzeit rund 498.000 Einwohner. Für das Jahr 2034 wird eine Einwohnerzahl von rund 491.000 prognostiziert, bei einem um etwa drei auf 47,1 Jahre gestiegenem Durchschnittsalter. Der reale Kaufkraftindex (BRD = 100) liegt bei 101,6.

In unserem Geschäftsgebiet sank die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt um 0,3 %-Punkte auf 2,9 %. Dieser Wert liegt unter der bayerischen (3,6 % nach 3,8 %) sowie der deutschen Arbeitslosenquote (6,4 % nach 6,7 %).

3. Geschäftsentwicklung der Sparkasse Mainfranken Würzburg

3.1. Aktivseite und Kundenkreditgeschäft

Die Eigenanlagen haben sich kaum verändert. Hierbei fand eine Umschichtung zugunsten der Wertpapiere statt.

Etwas besser als im letztjährigen Lagebericht prognostiziert, erzielten wir bei den Kundenforderungen einen Zuwachs von 4,5 %, während deutschlandweit die Kreditforderungen nur um 1,4 % stiegen. Der Wachstumsschwerpunkt lag bei den Ausleihungen an Unternehmen und Selbstständige sowie an Privatpersonen infolge zunehmender Immobilienfinanzierungen.

Über unseren Partner Deutsche Leasing für Sparkassen und Mittelstand GmbH wurden 461 neue Investitionen

im Wert von 34,0 Mio. EUR (Vorjahr 450 mit 22,9 Mio. EUR) finanziert. Ein Teil dieses Leasinggeschäftes ist über den Forderungsankauf im Darlehensbestand enthalten.

Die Beteiligungen haben sich durch Wertkorrekturen reduziert. Zusätzlich sind wir im Rahmen der Erfüllung unseres öffentlichen Auftrages an verschiedenen regionalen Gesellschaften und Genossenschaften beteiligt. Diese sind betragsmäßig von untergeordneter Bedeutung. Ein Teil dieser Beteiligungen ist unter der Position Sonstige Aktiva bilanziert.

3.2. Passivseite/Einlagen- und Wertpapiergeschäft mit Kunden

Der Bestand an Kundeneinlagen stieg um 2,9 %. Die Prognose einer geringfügigen Steigerung – unter Einbezug des Wertpapier-Nettoabsatzes – im letztjährigen Lagebericht ist damit eingetreten. Durch rückläufige Bestände an Zuwachssparverträgen nahmen die Spareinlagen ab. Bei den anderen Verbindlichkeiten resultiert der Zuwachs im Wesentlichen aus den täglich fälligen Einlagen von Privatpersonen. Die verbrieften Verbindlichkeiten nahmen etwas zu. Die nachrangigen Verbindlichkeiten reduzierten sich, da seit 01.06.2012 keine Kapitalbriefe mehr emittiert werden.

In der Entwicklung wird der bereits mehrjährige Trend der Kunden zu kurzfristig verfügbaren Geldanlagen bei niedrigen Zinsen fortgesetzt.

Der Wertpapiernettoabsatz (Saldo aus An- und Verkäufen/Tilgungen) lag mit + 86 Mio. EUR über dem Vorjahr mit - 32 Mio. EUR. Hierbei entfielen auf Investmentfonds + 84 Mio. EUR, auf Aktien + 6 Mio. EUR und auf festverzinsliche Wertpapiere gerundet - 6 Mio. EUR.

Aktiva	2015	2014	Veränderungen		
	TEUR	TEUR	2015 in TEUR	2015 in %	2014 in %
Eigenanlagen	2.408.548	2.416.053	- 7.505	- 0,3	6,8
– Forderungen an Kreditinstitute	908.422	1.103.076	- 194.654	- 17,6	32,7
– Wertpapiere	1.500.126	1.312.977	187.149	14,3	- 8,3
Forderungen an Kunden	4.690.232	4.486.404	203.828	4,5	1,5
– darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.132.590	2.094.200	38.390	1,8	1,0
– darunter: Kommunalkredite	465.017	466.947	- 1.930	- 0,4	- 3,2
Weitere Aktiva	301.843	296.254	5.589	1,9	- 13,2
– Barreserve	100.409	94.453	5.956	6,3	6,5
– Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	66.591	64.630	1.961	3,0	0,9
– Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	119.122	124.371	- 5.249	- 4,2	- 11,6
– Sonstige Aktiva	15.721	12.800	2.921	22,8	- 73,2
Bilanzsumme	7.400.623	7.198.711	201.912	2,8	2,5

Der Wertpapierumsatz (Summe aus An- und Verkäufen/Tilgungen) lag bei 722 Mio. EUR (Vorjahr 690 Mio. EUR).

Per 31.12.2015 wurden in den Kundendepots Wertpapiere (ohne begebene Schuldverschreibungen der Sparkasse) mit einem Kurswert von 1,71 Mrd. EUR (Vorjahr 1,59 Mrd. EUR) verwahrt.

3.3. Bilanzsumme/Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 201,9 Mio. EUR (2,8 %) auf 7,401 Mrd. EUR. Die Eventualverbindlichkeiten erhöhten sich durch zusätzliche Bürgschaften. Das Geschäftsvolumen stieg somit um 3,0 % auf 7,719 Mrd. EUR.

3.4. Weitere Anlage- und Vorsorgeformen, Dienstleistungen

Die Beitragssumme neu abgeschlossener Lebensversicherungen für unseren Verbundpartner Bayern-Versicherung betrug 97 Mio. € (Vorjahr 119 Mio. EUR, allerdings durch Sondereinflüsse).

11.026 (Vorjahr 10.449) neue Sachversicherungs-Policen wurden für die Versicherungskammer Bayern abgeschlossen.

Für die Landesbausparkasse akquirierten wir – auch durch Tarifänderungen – neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 351 Mio. EUR (Vorjahr 312 Mio. EUR).

236 (Vorjahr 284) Immobilien mit einem Wert von 49 Mio. EUR (Vorjahr 53 Mio. EUR) vermittelten wir in Vertretung der Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH.

111 Tsd. Privat- und Geschäftsgirokonten werden neben der Geschäftsstelle auch via Internet genutzt. In unserer Telefonzentrale wurden 316 Tsd. Anrufe registriert. Unser Internetauftritt verzeichnete rund 5,5 Millionen Besucher.

3.5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufes und der Lage

Der Geschäftsverlauf und die Lage werden trotz der Belastungen durch die Abschreibungen auf Beteiligungen und Kundenkredite – bei positiven wirtschaftlichen, aber schwierigen branchenspezifischen Rahmenbedingungen – als zufriedenstellend beurteilt.

Die gestiegene Nachfrage nach Unternehmenskrediten und Immobilienfinanzierungen war ursächlich für die positive Entwicklung bei den Kundenforderungen. Trotz niedrigem Zinsniveau nahmen die Kunden-

Passiva	2015	2014	Veränderungen		
	TEUR	TEUR	2015 in TEUR	2015 in %	2014 in %
Kundeneinlagen	6.173.075	5.998.957	174.118	2,9	2,9
– Spareinlagen	1.729.875	1.758.398	–28.523	–1,6	–5,1
– Andere Verbindlichkeiten	4.334.235	4.121.310	212.925	5,2	6,9
– Verbriefte Verbindlichkeiten	67.170	60.661	6.509	10,7	29,8
– Nachrangige Verbindlichkeiten	41.795	58.588	–16.793	–28,7	–19,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455.553	460.741	–5.188	–1,1	–6,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	159.391	135.891	23.500	17,3	36,9
Eigenkapital	513.260	505.714	7.546	1,5	1,7
Sonstige Passiva	99.344	97.408	1.936	2,0	–8,6
Bilanzsumme	7.400.623	7.198.711	201.912	2,8	2,5
Eventualverbindlichkeiten	318.591	298.680	19.911	6,7	4,3
Geschäftsvolumen	7.719.214	7.497.391	221.823	3,0	2,6

verbindlichkeiten zu. Das Kundendepotvolumen wurde gesteigert. Der Trend zu kurzfristig verfügbaren Geldanlagen setzte sich fort.

3.6. Ausblick*

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe erwarten für 2016 ein Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 1,8 % (Pressekonferenz vom 02.02.2016). Die bundesdeutsche Arbeitslosenquote könnte mit 6,4 % der des Jahres 2015 entsprechen. In unserem Geschäftsgebiet erwarten wir – wie in den Vorjahren – weiterhin eine Arbeitslosenquote deutlich unter dem bundesdeutschen Wert. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird im Jahreswirtschaftsbericht 2016 der Bundesregierung auf 0,9 % taxiert. Der Finanzierungssaldo des Staates wird in 2016 von der Bundesregierung nahezu ausgeglichen erwartet.

Der Abstand zwischen den kurzfristigen und langfristigen Zinssätzen wird Ende 2016 nach einer Prognose der DekaBank vermutlich ähnlich sein wie Ende 2015.

Das Geschäftsmodell der Sparkassen hat sich bewährt. Insgesamt blicken wir deshalb grundsätzlich optimistisch in die Zukunft.

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2016 beurteilen wir als schwierig. Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, erwarten wir moderate Wachstumsraten in den wichtigsten Geschäftsfeldern. Wir erwarten einen rückläufigen Zinsüberschuss, höhere Personal- und andere Verwaltungsaufwendungen sowie ein ungünstigeres Bewertungsergebnis. Die geringere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken wirkt teilweise kompensierend. Deshalb wird der Jahresüberschuss nicht ganz den Wert des Jahres 2015 erreichen.

Zusatz am Rande:

Jahresabschluss zum 31.12.2015 der Sparkasse Mainfranken Würzburg in verkürzter Fassung. Der vollständige Jahresabschluss sowie der Lagebericht sind geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 322 Abs. 2 Satz 1 HGB versehen worden. Der Bestätigungsvermerk enthält keinen Hinweis nach § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

*Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die die Sparkasse auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			34.248.480,20		32.585
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			66.160.408,40		61.868
				100.408.888,60	94.453
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			138.721.417,29		31.531
b) andere Forderungen			769.700.299,07		1.071.545
				908.421.716,36	1.103.076
4. Forderungen an Kunden				4.690.231.515,04	4.486.404
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.132.590.023,72				(2.094.200)
darunter: Kommunalkredite	465.016.666,67				(466.947)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		90.384.582,80			61.068
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	90.384.582,80				(61.068)
bb) von anderen Emittenten		671.750.974,40			887.359
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	626.250.974,40				(860.817)
			762.135.557,20		948.427
c) eigene Schuldverschreibungen			1.668.039,79		2.840
Nennbetrag	1.588.500,00				(2.717)
				763.803.596,99	951.266
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				736.323.030,19	361.711
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				118.037.646,38	123.287
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	3.466.818,61				(3.467)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				1.084.139,00	1.084
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				164.046,63	221
darunter: Treuhandkredite	164.046,63				(221)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			97.637,00		125
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				97.637,00	125
12. Sachanlagen				66.493.376,56	64.505
13. Sonstige Vermögensgegenstände				10.781.281,29	5.670
14. Rechnungsabgrenzungsposten				4.775.752,40	6.909
Summe der Aktiva				7.400.622.626,44	7.198.711

Passivseite	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			4.561,05		359
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			455.548.822,62		460.383
				455.553.383,67	460.741
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.661.968.635,10			1.611.440
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		67.906.529,43			146.959
				1.729.875.164,53	1.758.398
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.134.770.352,16			3.885.157
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		199.464.634,34			236.153
			4.334.234.986,50		4.121.310
				6.064.110.151,03	5.879.708
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			67.169.688,90		60.661
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00		0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
				67.169.688,90	60.661
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				164.046,63	221
darunter: Treuhandkredite		164.046,63			(221)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.834.065,70	7.181
6. Rechnungsabgrenzungsposten				2.065.125,70	2.635
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			49.901.299,00		45.113
b) Steuerrückstellungen			1.693.174,00		4.877
c) andere Rückstellungen			36.686.049,40		37.379
				88.280.522,40	87.370
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				41.794.946,26	58.588
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				159.391.000,00	135.891
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB		191.000,00			(191)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			0,00		0
b) Kapitalrücklage			766.937,82		767
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		506.820.000,00			498.480
cb) andere Rücklagen		0,00			0
			506.820.000,00		498.480
d) Bilanzgewinn			5.672.758,33		6.468
				513.259.696,15	505.714
Summe der Passiva				7.400.622.626,44	7.198.711
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			283.674.248,63		253.687
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			34.916.824,68		44.993
				318.591.073,31	298.680
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			299.415.630,98		252.483
				299.415.630,98	252.483

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	EUR	EUR	EUR	EUR	01.01.–31.12.2014 TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		150.211.139,52			160.445
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		24.193.878,37			33.226
			174.405.017,89		193.672
2. Zinsaufwendungen			39.221.028,22		53.638
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	185.625,69				(342)
				135.183.989,67	140.034
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			8.519.942,52		8.745
b) Beteiligungen			2.763.119,48		2.493
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			21.117,48		179
				11.304.179,48	11.417
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			48.711.791,24		46.349
6. Provisionsaufwendungen			2.708.846,40		2.420
				46.002.944,84	43.928
7. Nettoaufwand des Handelsbestands (im Vorjahr: Nettoertrag des Handelsbestands)				1.717.953,21	136
darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00				(16)
8. Sonstige betriebliche Erträge				13.423.356,38	12.141
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	688.451,83				(392)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
				204.196.517,16	207.657
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		62.623.806,20			60.854
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		24.073.030,38			18.711
darunter: für Altersversorgung	11.912.166,38				(7.340)
			86.696.836,58		79.565
b) andere Verwaltungsaufwendungen			40.768.346,46		38.366
				127.465.183,04	117.931
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				6.513.665,70	6.013

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	EUR	EUR	EUR	EUR	01.01.–31.12.2014 TEUR
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				10.877.774,83	7.763
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	1,74				(0)
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.922.856,83				(3.127)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			7.909.754,62		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		6.516
				7.909.754,62	6.516
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			5.156.697,43		16.265
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00		0
				5.156.697,43	16.265
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				4.748,37	15
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				23.500.000,00	36.600
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				22.768.693,17	29.586
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			14.968.837,24		20.707
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			254.658,55		261
				15.223.495,79	20.968
25. Jahresüberschuss				7.545.197,38	8.618
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				7.545.197,38	8.618
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage			0,00		0
b) aus anderen Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
				7.545.197,38	8.618
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage			1.872.439,05		2.151
b) in andere Rücklagen			0,00		0
				1.872.439,05	2.151
29. Bilanzgewinn				5.672.758,33	6.468



Vorsitzende:

Christian Schuchardt ab 01.01.2016
Oberbürgermeister der Stadt Würzburg

Tamara Bischof bis 31.12.2015
Landrätin des Landkreises Kitzingen

Stellvertretende Vorsitzende:

Christian Schuchardt bis 31.12.2015
Oberbürgermeister der Stadt Würzburg

Thomas Schiebel
Landrat des Landkreises Main-Spessart

Eberhard Nuß
Landrat des Landkreises Würzburg

Tamara Bischof ab 01.01.2016
Landrätin des Landkreises Kitzingen

Mitglieder:

Helmut Benkert
Geschäftsführer Transportunternehmen für Beton,
Sand, Kies und Schotter

Dr. Christine Bötsch
Rechtsanwältin, Stadträtin

Peter Gerstner
Geschäftsführer Fischzuchtbetrieb

Alfred Grob
Unternehmensberater Glasindustrie

Rudolf Hock
Geschäftsführender Gesellschafter
Reise- u. Busunternehmen

Helga Hoepffner
Dozentin, Stadträtin

Peter Juks
1. Bürgermeister der Stadt Ochsenfurt

Manfred Ländner
Mitglied des Bayerischen Landtags, Kreisrat

Barbara Lehnieder
Geschäftsführerin eines Bildungsträgervereins,
Stadträtin

Josef Mend
1. Bürgermeister der Stadt Iphofen

Siegfried Müller
Oberbürgermeister der Stadt Kitzingen

Heinz Nätscher
Landwirtschaftsmeister, Kreisrat

Dr. Mario Paul
1. Bürgermeister der Stadt Lohr

Angelique Renkhoff-Mücke
Vorstandsvorsitzende Warema Renkhoff SE

Wolfgang Roth
Landwirtschaftsmeister, Stadtrat

Marion Schäfer-Blake
Bürgermeisterin, Stadträtin

Joachim Schulz
Konzertveranstalter, Stadtrat

Ralph-Dieter Schüller
Geschäftsführender Gesellschafter
Pharmazeutische Großhandlung

Monika Spindler-Krenn
Geschäftsführerin Autohaus

Dr. Reinhart Stumpf
Rechtsanwalt

Hans-Jürgen Weber
Oberbürgermeister a.D., Stadtrat

Herausgeber:

Sparkasse Mainfranken Würzburg
Abteilung Kommunikation
Hofstraße 9, 97070 Würzburg

Redaktion

Silvia Vorschneider, Sparkasse Mainfranken Würzburg
Stefan Hebig, Sparkasse Mainfranken Würzburg
Gunter Herold, Sparkasse Mainfranken Würzburg
Friederike Sauerbrey, CMS – Cross Media Solutions GmbH

Konzeption und Gestaltung

CMS – Cross Media Solutions GmbH
Alfred-Nobel-Straße 33, 97080 Würzburg

Fotografie

Papay Landois GmbH (Titelbild)
Stefan Ernst (S. 4)
Fotolia – funkyfrogstock (S. 12)
Corbis Images – Katarina Premfors (S. 16)
Josef Riedmann (S. 22)
DSV (S. 8, 20, 24, 26)
Sparkasse Mainfranken Würzburg

Druckabwicklung

ew print & medien service gmbh
Frankfurter Straße 96, 97082 Würzburg

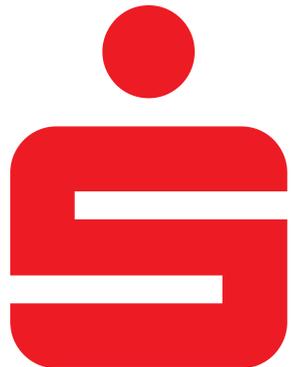
Papier: Plano Jet+

Stand: Mai 2016

Gut für Mainfranken

Sparkasse Mainfranken Würzburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hofstraße 7-9,
97070 Würzburg

Telefon 0931 382-0
Telefax 0931 382-7740
mail@sparkasse-mainfranken.de
www.sparkasse-mainfranken.de



Wenn's um Geld geht –
Sparkasse Mainfranken Würzburg.

 **Finde uns auf**
facebook.com/spkmfr